

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Ehrwald/Tirol, 1959-02-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Lieber Freund Sternfeld, -

mein Gott, wie sträflich lang ist es her, seit Sie zuletzt von mir gehört! Verzeihen Sie, bitte, aber einerseits bin ich sehr natürlich die ganze Zeit über noch nicht recht wohl gewesen, während, andererseits, laufend die diversesten Lästigkeiten zu bewältigen waren. Insbesondere mein treuherziger Aufsatz zum "Fall Pasternak" hat mich nachträglich sehr viel Mühe gekostet. Denn selbstredend hätte es Angriffe, die schweigend über mich ergehen zu lassen ich nur in wenigen Fällen gesonnen war. Dann gab es auch noch diesen Kleinverdruss mit dem ehemaligen N.S.-Kulturreferenten des Reichsführers in Wien, Herrn Walter Thomas, welch letzterer Edelmann, wie Sie zweifellos wissen, sich nicht entblödete, den KRULL "zu Ende zu dichten". Einer sanften Aeusserung wegen, die ich in einem Interview zu Wien getan, geiferte Herr Thomas mich an, und so blieb mir wiederum nichts anderes übrig, als ihn zu überführen. Gar zu leidig, all dies mühselige Geschreibsel, wofür niemand einen Groschen zahlt und das man sich dennoch nicht ersparen kann.

Dies nur zur - partiellen - Erklärung meines Schweigens.

Noch nicht - so scheint mir - habe ich Ihnen erzählt, dass ich mir hier, während der jüngst vergangenen Monate, eine Hundehütte errichtete. Ist es doch immer gut, solch eine Hütte, in gesundheitlich zuträglichster Lage (Ehrwald liegt 1000 Meter hoch) sein eigen zu nennen, und ist es doch zusätzlich gut, wenn das Ding einem bedürftigen Freunde zu jeder Jahreszeit ein Dach zu bieten vermag. Magnus Henning, also, wenngleich auf Grund seiner Herzgeschichte nach wie vor in bedrängter Lage, hat nun wenigstens dieses Dach. Und das ist schon etwas.

Nur zögernd tippe ich weiter. Denn nun geht es neuerdings um den jungen Forster, Alfons mit Vornamen. Derselbe lässt mich wissen, dass er zwar ganz wie geplant, sein erstes Examen im Mai ablegen werde, dass sich aber nun herausgestellt hat, es sei undnAkweideenExamensterwerfsgckeftemich, dñalbbhssßDiplom für Klavier reiche in Rio nicht hin, um ~~nun~~ die nötige Anzahl von Schülern zu gewinnen. Ein Diplom für Jazz und Akkordeon sei zusätzlich dringend vonnöten, und so hoffe er denn aus ganzem Herzen, es werde möglich sein, ihn ein weiteres Jahr an seiner Musikakademie studieren zu lassen. Natürlich sind das im Grunde lauter bürokratische

Narreteien; denn ich weiss sehr wohl, dass Alfons schon heute durchaus imstande wäre, die fraglichen Prüfungen zu bestehen. Doch insistiert man in Trösslingen (?) auf einem weiteren Jahre des Studiums.

Irre ich mich nun, oder haben Sie, lieber Herr Sternfeld, damals, als es Ihnen, prächtiger Weise, gelang, den Ministerialdirektor Bott zu einer Wohltat zu bestimmen, mir angedeutet, es bestehe die Möglichkeit, noch von anderer Seite (war es irgendein Industriellenring ?) eine Spende flüssig zu machen ? Der junge Forster ist, wie Sie wissen, ganz ungemein sparsam und fast bedürfnislos, und ihm wäre bereits mit einer relativ geringen Summe geholfen. Ob Sie wohl noch ein paar Gedanken wenden möchten an diese Angelegenheit ? Alfons ist schon heute - drei Monate, also, im voraus - zutiefst besorgt, angesichts der schlimmen Unsicherheit, der er sich im Mai gegenübersehen wird. Seine Sorge, so scheint mir, spricht für ihn, - wie überhaupt, soweit ich sehe, sehr Vieles für ihn spricht. Lassen Sie mich also seine Fürsprecherin sein bei Ihnen, der Sie auf Gottes weiter Welt der beste Fürsprecher sind.

Gehts gut ? Was macht das Emigrantenwerk ? Wie befindet sich Ihre liebe Frau ? Ich hoffe sehr, Sie werden mir nicht Mässiges mit Argem vergelten und mich nicht ohne Nachricht lassen!

Ihnen beiden, wie immer, das Freundschaftlichste

von sehr der Ihren:

